



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

413 (8.9.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187273)

heraus, daß ein so treues Volk erwarten könne, daß die gegenseitigen Besprechungen (konfessionelle Schule, Mutter-sprache) von Frankreich eingehalten werden. Die radikale Welt, vertreten durch Daniel Krumenholz, macht auf den patriotischen Redebereif der „carrés und bannes jaunes“ (Wärter und Schulschwärzer) aufmerksam und bezeichnet deren Haltung als Mittel zum Zweck. Das sei weiter nichts als eine geschickte Politik, die darauf abzielt, die Vorrechte aus der deutschen Zeit in die französische Republik hinüberzuschuggeln; dafür könne man schon ein paar hundert „Vine la France“ riskieren. Die sozialdemokratische Bräse schließlich tut fast und kurz den Präsidentenbesuch mit drei teilnahmslosen Zeilen ab; sie hat schon lange den Geschmack am „ganzen nationellen Hummel“ verloren, über den sie, so gut es unter der unsterblichen Zensur eben geht, so oft als möglich bröckelt, seit dem sie begriffen hat, daß die nächsten Kammerwahlen im Zeichen der patriotischen Bräse der Arbeiterpartei los zu ziehen werden. Für uns in Deutschland entfällt als im ganzen gesehen jeder Grund zum Ärgern; im Gegenteil, diese theatralischen Anstrengungen mit ihren voraus berechneten Wirkungen sind ein erfreulicher Anblick für alle die, welche hinter der Schminke und der Perücke das wirk-tätige und wirkliche Gesicht erblicken, und die daher anders und wahrer als Mikserand sprechen können: „Das Nebelsicht geht weiter.“

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

□ Berlin, 8. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Beratungen der Räter Kommission bis jetzt zu dem beachtenswerten Ergebnis geführt haben, daß England täglich 80000 Mann auf dem Seewege heimzubefördern bereit ist. Eine Unterkommission in Köln berät derzeit über die technischen Fragen des Heimtransportes. Es handelt sich nämlich um die Frage, ob der Weitertransport unserer Kriegsgefangenen über Rotterdam und dann auf dem Landwege nach deutschen Häfen oder auf dem Landwege über Frankreich erfolgen soll. Bekanntlich macht die französische Regierung Schwierigkeiten über Schwierigkeiten und verlangt insbesondere, daß die Abholung unserer Gefangenen durch deutsches Eisenbahnmaterial erfolgen soll. Was das bei der schlechten Beschaffenheit unserer Lokomotiven und Wagen zurzeit bedeutet, braucht kaum erwähnt zu werden. Immerhin hat auch Frankreich auf die dringenden Vorstellungen unserer Unterhändler soweit nachgegeben, als es sich bereit erklärt hat, wenigstens die ver-mundeten Gefangenen sofort auszuliefern.

Wann kommt die Klage gegen Hefflerich?

Staatsminister Dr. Hefflerich hat an den Reichspräsidenten Ebert das nachstehende Schreiben gerichtet:

Berlin 28. 10. den 5. 9. 1919.

Herr Eberhard

hätten auf mein Schreiben vom 17. v. M. die Ermöglichung mich zu benachrichtigen, daß auf Antrag des Reichsministers der Finanzen das Reichsjustizministerium mit der Prüfung eines gegen mich ein-streitenden Strafverfahrens beauftragt worden ist.

Seither sind drei Wochen vergangen, ohne daß mir eine weitere Mitteilung zugegangen wäre. Bei der Einfachheit des Sachverhaltes kann ich mir nicht denken, daß die Prüfung der Unterlagen eines gegen mich einzureichenden Verfahrens so lange Zeit beansprucht. Im Interesse der Richtigkeit soll untere öffent-lichen Lebens, die auch Herr Eberhard sicherlich als die erste Grundfrage der Befreiung des deutschen Volkes ansehen, ver-langen weite Kreise des Volkes bis in die Reihen des Zentrums und der Sozialdemokratie hinein, daß entweder im Wege eines gerichtlichen Verfahrens vor aller Öffentlichkeit die von mir gegen den Reichsfinanzminister erhobenen Anschuldigungen eine einmündige Prüfung erfahren, oder daß aus der mit dem Unter-suchen eines solchen Verfahrens anerkannten Ermächtigung der von mir behaupteten Tatsachen die einzig mögliche Folgerung gezogen wird. Sollte der Herr Reichsfinanzminister sich dieser Alternative noch länger zu entziehen suchen, so würde ich meinerseits genötigt sein, die bisher von mir in Erwartung der Klarstellung durch ein geordnetes Gerichtsverfahren immer noch gestellte Zurückhaltung fallen zu lassen.

In der ausgereichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein
Herr Eberhard
treuester
Dr. Hefflerich.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Ehröder.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Ich weiß nicht, Urschel, aber wenn Du mir eine Liebe tun willst, so bleibst Du bei mir. Laß mich nicht allein.“
So sah man denn die herrliche Hausfrau vorerst nur an der Seite der schlanken Ursula.
Das Fest war bald im Gange. Scherzen und Lachen und Bewundern.
Oberleutnant von Althaus, ein schlanker, ernsthafter Mann, stand unter einer mächtigen Platane. Das Gewimmel wusch. Wandernde auf allen Partwegen, Ruhende in den Zellen und vielen Bänken. Althaus betrachtete das alles, wie er bei sich sagte, aus der Vogelschau. Seine Knieknöchel bebten leicht. Sonst stand er in feiner Ruhe. Alles, was man es sonst sieht, erwog er. Die drei Schneemelcher, lustige, nette Dinger, aber untereinander muß zu sehr auf den Rammon leben, also kühl bis an die Halsbinde. Die kleine Strecken, hm, ganz nett, aber doch nicht mein Fall. So mußte er der Reihe nach und kam an Li und Ursula. Die Hausfrau, ganz junger Wein. Gütig noch zu stark, halb Kind, halb Weib. Muß erst ausreifen, und man kann nicht sagen, wie das Ergebnis sein wird. Aber die andere! Her-geotil hat denn keinen bisher Augen für sie gehabt, oder ist sie schon verheiratet?
Hans Althaus, das ist dir noch nicht begegnet. Das noch nicht. Sie ist das Weib.
Er schlingelt sich an Rittmeister Damer heran. Der war seit langem mit Hartmann bekannt und konnte sicher Aus-spruch geben.
„Herr Rittmeister“, hat er, „wer ist die Dame neben der Hausfrau? Ich habe sie doch nicht gesehen.“
Der Rittmeister lächelte. „Schau, Schau“, sagte er scherz-haft, „sollt Ihnen auf, was? Das ist Fräulein Ueberman. Waise, im Hause der Hartmanns erzogen. Sie nennen sich Bruder und Schwester, sind aber nicht im mindesten ver-wandt.“
Wo hat der Hartmann seine Augen gehabt, dachte der Oberleutnant. Oder hat sie ihn nicht gewollt?
„Waise ist sie?“ fragte er beläufig. „Von dem Hart-manns erzogen, also wohl derselbe Fehler wie bei mir.“
Damer lächelte. „Ich glaube nicht. Ihre Eltern besaßen ein großes Gut. Es ist verkauft worden.“
Althaus spielte den Gleichgültigen, aber der Rittmeister sah ihn schief von der Seite her an.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Zum Wiederaufbau in Frankreich.

□ Berlin, 8. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In zuständiger Stelle erfahren die P. P. R.: In der Frage der Beteiligung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau in Frankreich, über die mit der französischen Re-gierung in den wesentlichen Punkten Einverständnis besteht, haben am 8. September direkte Besprechungen zwischen einem Vertreter der deutschen Gewerkschaften und Vertretern der Confederation generale du travail und des französischen Berg-arbeiterverbandes begonnen. Voraussichtlich wird in den nächsten Wochen eine informativische Besichtigung des zer-störten Gebietes stattfinden.

Deutsches Reich.

Wo steht die Funkentelegraphie?

Das Reichspostministerium hat einen Plan veröffentlicht, durch den die Funkentelegraphie der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden soll. Wir folgen ausführlich dem, denn von einer wirklichen Verwertung der Funkentelegraphie kann doch durch das Projekt keine Rede sein. Es soll mal wieder mit halben Sachen gearbeitet werden und neue Anlagen sollen entstehen, wo man nur auf be-stehende zurückgreifen braucht. Es sind im Deutschen Reich eine große Anzahl geeigneter Stationen vorhanden, worum werden diese nicht demütigt? Und dann: tausende von Funkern bezogen Erwerbs-losenunterstützung und tausende, die früher aus deutschen Schiffen als Funker gefahren sind, die während des Krieges in Meer und Flotte als Funker gewirkt haben, liegen auf der Straße. Anstatt sich diese Kräfte nutzbar zu machen, entsteht mit ihnen einen groß-gehenden Apparat aufzugeben. Die Funkentelegraphie in alle inter-nationale Kreise hineinzutragen, sollen diese Kräfte unproduktive Erwerbslosenunterstützung begleiten. Handel und Verkehr vertommen dabei. Telegramme werden als Briefe befördert, Telegramme von Handlung nach München laufen fünf Tage, und wenn man noch die Kohlennot infolge des Ausfalles der Schnellzüge den Briefverkehr lohnen, wie sollen dann Handel und Industrie überhaupt bestehen bleiben, von einer Aufwärtsbewegung gar nicht zu reden?

Vor einigen Monaten hat sich der „Deutsche Funterbund“ ge-bildet. Sollte es da nicht Aufgabe der Reichsregierung sein, mit ihm gemeinsam diese notwendige Förderung der Funkentelegraphie in Deutschland in die Hand zu nehmen? Sollte man wieder einmal warten wollen, bis es zu spät ist? Die Not der Zeit ist größer als Ermögung, die nach bestimmten vorzuzugewiesenen Dingen irgend-wo angestellt werden.

Millionenwerte an Funkmaterial liegen in den militärischen Depots. Sie brauchen nur nutzbar gemacht zu werden. Will das Reichspostministerium warten, bis auch dieses Material verbrauch-bar ist?

Der parlamentarische Ausschuss für Beamtenfragen.

Was bereits kurz gemeldet, hat sich aus Mitgliedern der ver-schiedenen Parteien der Nationalversammlung ein Ausschuss für Beamtenfragen gebildet. Nach endgültiger Konstituierung gehören ihm folgende Mitglieder an: Rode, 1. Vorsitzender, Remmers, 2. Vorsitzender, Kronen, 1. Schriftführer, Deagel, 2. Schriftführer, Melode, Graf, Julius, Mebel, Frau Köhler, Koch-Dörsdorf, Rohrer, Krusch, Krüger-Volkmann, Lorenz, Bodenbier, Dr. Wille-mann, Frau Köhler-König, Schirmer, Steinke, Rohmann und Lou-bedel.

Bayern.

Die Auslieferung des Altentäters Lindner.

□ München, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Die Wiener Staats-anwaltschaft hat dem Ansuchen der Münchener Staatsan-waltschaft um Auslieferung des in Wien verhafteten Mörder-gehilfen Alois Lindner, der das Attentat auf Minister Kuer verübte, stattgegeben. An die Auslieferung wurde jedoch die Bedingung geknüpft, daß Lindner nicht schlechter behandelt werden dürfe, als nach österreichischen Straf-gesetzliche. Er dürfe also nicht zum Tode verurteilt werden, weil in Deutschland die Todesstrafe abge-schafft ist.

Herstellungsverbot für Flugblätter in München.

□ München, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Die Polizei in München erhielt davon Kenntnis, daß in der Druckerei der un-abhängigen Zeitung „Der Kampf“ ein Flug-blatt hergestellt werde. Die Polizei ergab sich mit 25 Mann der Reichswehr dorthin und fand tatsächlich das Flug-blatt, das auch als Extrablatt ausgehängt werden sollte. 2500 Stück waren bereits fertiggestellt. Sämtliche Blätter wurden beschlagnahmt. Das Blatt trug die Aufschrift: Vor dem Staatsstreich! Darin wurde zunächst den

Regierungssoldaten und der Polizei der Vorwurf gemacht, daß sie den Einbruch in das Parteibüro des U. S. P. verur-sachen hätten, daß ein Putsch nach rechts geplant sei, der die Aus-rottung der Konarchie zum Zweck haben sollte. Weiterhin ist bemerkt, daß bei dem bevorstehenden Putsch sofort 2000 Mitglieder der U. S. P. hinter Schloß und Riegel ge-bracht werden sollen und daß in den letzten Tagen bei zwei Mitgliedern der U. S. P. an der Haus- und Wohnungstür Kennzeichen angebracht wurden. Die Mitglieder wer-den in dem Flugblatt aufgefordert, ihre Wohnungen auf einige Tage zu verlassen. Sie wurden ermahnt, bei einem etwaigen Putsch, jeden Widerstand, der aussichtslos sei, zu vermeiden.

Dieser neue Vorgang, der nur dazu dienen soll, die Be-völkerung nicht zur Ruhe kommen zu lassen, hat die Münchener Stadtkommandantur veranlaßt, die Herstellung von Flugblättern und dergleichen nur mit besonderer Genehmigung zu gestatten. Druckerlei-den, die ohne diese Genehmigung Flugblätter herstellen wollen, werden sofort gesperrt.

Das Spartakisten-Chaos.

□ München, 8. Sept. (Priv.-Telegr.) Die in der Festungsanstalt Ebrach untergebrachten Kommunisten wurden in andere bayrische Festungsanstalten verteilt, nach-dem es in Ebrach etwas zu gemühtlich wurde. Wie man hört, wurden ihnen in Ebrach „Distussionsabende“ gestattet, die sich zu richtigen spartakistischen Lehrkursen ausge-stalteten. Den zahlreichen in Ebrach weilenden Frauen der Festungshäftlinge war ungehindertes Zutritt zu ihren Wä-rern gestattet, und es war ihnen leicht, nicht nur schriftliche Mitteilungen, sondern auch Briefe in die Anstalt einzu-schmuggeln. Auch eine Hochzeit wurde sogar in der An-stalt abgehalten, wobei große Reden von lehrenden Kom-munisten gehalten wurden. Außerhalb der Anstalt führten die Angehörigen der Verhafteten ein lasses Leben und nahmen den in Ebrach weilenden Sommerfrischlern die besten Zimmer weg. Ebrach wäre ein richtiges Spartakisten-nest geworden, wenn die politischen Ergänzungen noch länger dort abgehalten wären. Beim Abtransport folgten die Ge-fangenen Spielfelder auf Roßte und Schneppenhorst.

Letzte Meldungen.

Bereidigung der Reichswehrtruppen.

□ Berlin, 8. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, findet die Bereidigung der Reichswehrtruppen, an die sich eine lebhaftere Pressepolitik knüpfte, noch im Laufe dieser Woche und zwar gleichzeitig für Offiziere und Mannschaften statt.

Die Kohlenversorgung Berlins.

□ Berlin, 8. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Die Kohlen-versorgung Berlins hat sich durch vermehrte Zufuhr zwar einwenig verbessert, doch hat sich die allgemeine Situation wohl kaum nennenswert geändert. Immerhin wird der Kohlen-verbund Groß-Berlin den Wünschen und Beschwerden der zahl-reichen Interessenten durch Veränderungen in den einschlägigen Be-stimmungen soweit Rechnung zu tragen versuchen, als dies mit der Sachlage irgend in Einklang gebracht werden kann.

Der Kronprinz will überleben.

□ Berlin, 8. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Der frühere Kronprinz hat, wie die B. Z. berichtet, den vollständigen Be-zug zu verlieren gegeben, daß ihn der Winter auf Meri-bergen zu fassen sei und er gerne in einem anderen Orte untergebracht sein möchte. Es sind daraufhin Unterhandlungen über die Miete eines Hauses in Baarn in der Nähe von Amsterdam angeknüpft worden.

Verteilung der Siebig-Deutskmünze.

□ München, 8. Sept. (Priv.-Tel.) Von der Hauptver-sammlung des Vereines deutscher Schmirer, die in Würzburg stattfand, wurde die Siebig-Deutskmünze an den Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Prof. Bofsch für seine Verdienste um die Durchführung der Ammoniat-Synthese verliehen.

Der Gutsberr war betroffen.

„Nee, Althaus, das geht nicht. Meine Frau hat das ganz extra für mich ausgesucht.“
„So ziehen wir die gnädige Frau ins Vertrauen.“
„Ja, aber warum denn? Es sind so viele schöne Sachen da.“

„Ich habe das ausgesprohlet und sage Ihnen, daß mein Korpus nur in dem Gewande des Tannhäufers so zur Gel-tung kommt, wie ihm das gebührt.“
Er hing wieder an Erich Hartmanns Arm und zog ihn mit sich fort, dahin, wo Li und Urschel bei den anderen Damen saßen.

Li begann aufzutreten. Ein Schwarm junger Mädchen umkreiste sie, und das Geschick schall über den Rasen.
Urschel lächelte. Das war, was Li brauchte. Junges-sorgloses Leben und Lachen.
Als Erich mit dem Offizier doherkam, blinnte ihnen Li fragend entgegen.

Althaus verneigte sich tief vor den Damen und seine Blinde blieben eines Augenblicke länger andringlich auf Ursula hassen.

Erich Hartmann stellte ihn der Schwelger vor. Gewandt reifend Althaus, Frau Li zur Seite zu ziehen und sie für seinen Plan zu gewinnen.

Erich stand mit Urschel ein paar Schritte abseits.
„Gefällt's Dir, Urschel?“ fragte er.
„Schön ist es, Erich.“
„Si war erst ein wenig verblüfft, lachte aber dann lustig auf.“

„Sie scheinen einig zu sein“, sagte Erich Hartmann.
„Was haben sie?“ fragte Urschel.
„Sie sehen mich außer Kurs.“
Ursula war verwundert, aber es blieb ihr keine Zeit, zu fragen.

Li und der Offizier traten heran. Li nahm Erichs Arm und schiederte mit ihm zu den Damen zurück.
Althaus bot Urschel einen Sessel an und ließ sich neben ihr nieder.

„Gnädiges Fräulein sind in Langenwiesen erzogen?“ begann er. Darauf erhob er ein Loblied auf das Gut und Urschel stimmte freudig ein. Es fand sich viel Gemeinsames. Sie liebten das Landleben, Althaus behauptete sogar, ein gar nicht ungeschickter Anker zu sein, und Urschel riet ihm, ab und zu nach Langenwiesen zu kommen und an den Bach zu gehen. Ursula tat die Ruhe und das angenehme Geplaus der wohl.

„Lieber Herr, wie es scheint, keine Gefahr, in der Oberleutnant ist.“
„Sie haben des Rammons mehr als genug. Da und meine Bitte. Treten Sie mir Ihr Köstchen ab.“

„Es lohnt sich immerhin.“
„Herr Rittmeister vermuten falsch. Ist wirklich nur rein objektives Interesse.“
„Na, denn Glück auf, Sie Objektivist. Da ist Frau von Heinrichs. Ich muß ihr guten Tag sagen.“
Althaus schlangelt sich weiter. Richtige Schlangengewin-dungen waren nötig. Da winkte eines mit dem Seitelche, dort stellte ihn einer und fragte allerlei und schwachte.
Er schlug sich quer durch das Gebüsch, fand den Haus-herrn inmitten eines Krizes von Gutsbesitzern der Um-gebung, drängte sich in die Runde, hörte einen Augenblick zu, — sie sprachen von der Fohlenzucht — legte sein Gesicht in ernste Falten und gab seine Weisheit aus.
So im Sprechen hatte er es verstanden, neben Erich Hartmann zu kommen, und als die Auseinandersetzung all-gemeiner wurde, die Urteile sich widersprachen, zog er Hart-mann mit sanfterm Drucke aus der Mauer.
Der blinnte ihn verwundert an, aber Hans von Althaus legte zutunlich seinen Arm in den des Festgebers und schwachte überschwänglich von dem herrlichen Feste.
„Na, is ja noch gar nicht“, sagte der Gutsberr.
„Für den Anfang, Herr Kamerad, unerhört viel. Gleich se die richtige Stimmung, man fühlt sich zu Hause. Wie ge-fragt, ja, einfach großartig und dazu die Erwartung. Was ist eigentlich noch geplant?“
„Na, doch die Koslimierung.“
„Gott ja. Famos. — Haben Sie zufällig ein Tann-häufersköstchen dabei? Den habe ich nämlich schon einmal ge-macht.“
„Der bin ich zufällig selbst, und meine Schwester... ja, aber Althaus, unter uns...“
„Selbstverständlich.“
„Ist die Ursula?“
„Und wir?“
„Es stehen eine ganze Anzahl prächtiger Köstchen zur Verfügung. Nur auszuwählen. Sobald es dunkel wird, kann der Fäuber losgehen.“
Althaus hatte einen Plan. Er trat vor Erich Hartmann, äußerlich ruhig und beherrscht, innerlich bebend.
„Hartmann“, seine Stimme klang merkwiliger heiser. „Lau Sie mir einen einzigen, großen Gefallen, und Sie können über mich verfügen auf Lob und Leben bis auf den Fernus herum, den ich selber nicht habe.“
Hartmann lachte.
„Also das hätte, wie es scheint, keine Gefahr, in der Oberleutnant ist.“
„Sie haben des Rammons mehr als genug. Da und meine Bitte. Treten Sie mir Ihr Köstchen ab.“

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschaftslage.

Mannheim, 8. September.
Der wirtschaftliche Druck, der auf Deutschland lastet, hält noch ununterbrochen an. Der Verzicht auf den Notenumtausch hat vorübergehend leichte Besserungen der deutschen Wechselkurse zur Folge gehabt, sie waren aber nicht von Dauer und sind heute längst wieder verloren gegangen. Es wäre aber verfehlt, hieraus den Schluss zu ziehen, daß die Erwerbsbergsche Finanzpolitik mit ihren Ankündigungen des Notenumtausches und der Effektenabstempelung keinen Einfluß auf die deutsche Valuta im Ausland ausgeübt hätte. Eine Reihe von Faktoren bedingen den Kursniederstand, die wirtschaftlich auf die Formel gebracht werden können des unerhörten Mißverhältnisses zwischen unserem Einfuhrbedarf und der derzeitigen Ausfuhr. Der Druck wird sich automatisch lösen, wenn sich die Wechselbeziehungen hierin wieder ins Gegenteil kehren, die Einfuhr sich verringert und die Ausfuhr sich verstärkt. Daneben scheint aber noch ein wirtschaftspolitischer Faktor der Beachtung wert, über den eine Zuschrift aus holländischen kaufmännischen Kreisen an die „Hamb. Nachr.“ sich ausläßt. Es heißt da:

„Es vergeht kein Tag, wo nicht der holländische Fabrikant und Kaufmann direkt oder durch Vermittelung der holländischen Presse Kundgebungen amtlicher deutscher Stellen oder Aufsätze maßgeblicher Zeitungen liest, in denen die nächste wirtschaftliche Zukunft Deutschlands in den schwärzesten Farben dargestellt ist. Der Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens im nächsten Winter wird als nahezu unabwendbare Tatsache bezeichnet. Man scheint in Deutschland kein Verständnis dafür zu haben, wie solche Darstellungen auf die wirtschaftlichen Kreise des Auslandes wirken. In Holland hatte man trotz des in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung für Deutschland geradezu verneinenden Friedensvertrages doch den Glauben an seinen wirtschaftlichen Aufstieg nicht verloren. Wenn man aber in Deutschland selbst diesen Glauben planmäßig zerstört, indem man den Zusammenbruch als nahe bevorstehend hinstellt, dann darf man sich nicht wundern, wenn das Vertrauen des neutralen Auslandes verloren geht. Der Stand der deutschen Valuta ist das Barometer für das Vertrauen der Neutralen in Deutschlands politischen und wirtschaftlichen Bestand. Von Deutschlands Kohlennot und deren bedrohlichen Folgen hört man im Ausland Tag für Tag, aber von irgendwelchen Maßregeln zu ihrer Beseitigung oder Milderung ist nichts zu vernehmen. Man hat den Eindruck, als ob nicht einmal der Wille vorhanden ist, den drohenden Zusammenbruch aufzuhalten. Kann man sich unter diesen Umständen wundern, wenn das im Ausland täglich mehr schwindende Vertrauen in Deutschlands Wiederaufbau im Stande seiner Valuta zum Ausdruck kommt? Wer sich selbst aufgibt, wird auch von andern aufgegeben.“

Hoffentlich ziehen die Kreise, die dies angeht, ihre Nutzung hieraus. Reden und Aufsätze allein sind zur Zeit überhaupt nicht von Vorteil, es verlangt die Zeit nach Taten. Der Reichspräsident hat die Leipziger Messe besucht. Der Geist des deutschen Unternehmers ist nach wie vor vorhanden, er ist da, um Deutschland wieder hochzuheben, das berichten alle Messbesucher. Der Wunsch des Präsidenten, daß auch die Arbeiterschaft von der Zeitkrankheit gesunden und den Weg zur Schaffensfreudigkeit zurückfinden, ist die nötige Ergänzung, wenn zur Tat geworden.

Ein anderes wichtiges Ereignis war die Nachricht, daß neben der betrüblichen Erscheinung einer ständigen Baisse-spekulation des Auslandes in deutscher Valuta, namentlich des amerikanischen Kapitals an den holländischen Börsenplätzen, das Ausland dazu übergeht, unseren Aktienbesitz unmittelbar aufzukaufen. Die Aktien der Rheinischen Möbelstoffweberei in Barmen wurden so von einer englischen Kapitalistengruppe übernommen. Anderweitige ähnliche Nachrichten liegen vor. Man will und wird deutsche Aktiva übernehmen und wohl mit dem entwerteten Papiergeld bezahlen. Wir werden nicht verhindern können, daß das deutsche Produktionskapital seinen nationalen Charakter da und dort verliert, sich zusehends internationalisiert, wir müssen aber daran denken, nicht gefühlsmäßig aus Mangel an wirtschaftlichem Mut zum Durchhalten Werte zu verschleudern. Insbesondere müssen wir nie aus dem Auge verlieren, daß die Mark auf Weltmarkt nur so bis 25 Pfennig wert ist. Wir müssen daher alle Güter, die das Ausland kauft oder wofür es Interesse hat, dementsprechend bewerten. Dies gilt namentlich auch für die wohl allmählich in Schwung kommende Ausfuhr.

Noch ein Gebiet ist es, das das Interesse der letzten Zeit besonders erweckt hat. Unsere Getreide- und Brotversorgung hat einen Stoß bekommen, der unsere Ernährungslage wesentlich berührt. Man hat im Frühjahr die Bewirtschaftung des Getreides für Brot aufrecht erhalten, für Hafer aber fallen lassen. Man hat bei der Regelung des Haferverkehrs aber wieder einmal die engen Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Zweigen der Wirtschaft und die Rückwirkungen auf das nicht-freigebene Brotgetreide übersehen. Natürlicherweise mußten wieder neue Maßnahmen ergriffen werden, um diese unerwünschten Folgen zu beseitigen. Der freie Haferpreis stellte sich hoch ein, wenn auch nicht so hoch wie der frühere Schleichhandelspreis. Die Landwirtschaft hatte nichts eiligeres zu tun als Hafer zu diesem hohen Marktpreis anzustellen und zu verkaufen. Selbst die Gefahr entstand in erheblichem Maße, daß die Landwirte den letzten Sack Hafer verlieren und dafür in der Eigenwirtschaft die unterbehaltenen zwangsbewirtschafteten Getreidearten verbrauchen und verfüttern. Als Ausweg erließ die Regierung ein Verbot des Haferausfuhrbeschränkungen bis 15. Oktober und traf Transporterleichterungen für Hafer. Ferner führte sie die vielmehrtritten Früherschärfen für Brotgetreide als Anreizmittel für die Landwirtschaft zur baldigen Ablieferung aus Reichsmitteln wieder ein. — Die Auswirkungen sind voraussehen. Solange diese Prämien gewährt werden, wird reichliche Ablieferung von Brotgetreide erfolgen. Darüber hinaus wird für Mehl und insbesondere Weizenmehl die deutsche Versorgung aus der guten Ernte 1914 in der Hauptsache durch den Schleichhandel zu Schleichhandelspreisen im kommenden Winter erfolgen, weil der Zwangswirtschaft die Möglichkeiten zur restlosen Erfassung und Bewirtschaftung flucht aus den Fingern geslitten sind.

Börsenberichte.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 8. Sept. (WB.) Die Kaufkraft für Auslandswerte und deutsche Aktien mit Valutacharakter zog trotz gelegentlicher Rückschläge weitere Kreise. Es waren allerdings auch ziemlich große Käufe für deutsche und ausländische Rechnung zu bemerken, letztere besonders in gut fundierten aussichtreichen Industriebörsen wie Farb-, chemischen und elektrischen Werten. Im freien Verkehr fanden starke Schwankungen in Canada, Steana Romana, Baltimore und Kolonialwerten statt. Canada notierten 535—545—530, Steana Romana 58—50—40, Baltimore 191—185, Comona streiften mit 100% Steigerung 1400, Kolonialanteile 700, Neu-Guinea 8% höher. Deutsche Petroleum waren gleichfalls fest. In den amtlich überlieferten und Auslandsaktien war eine anfänglich 4—5% ige Steigerung zu bemerken, die für Orientbahn und Türkei wieder verloren ging. Höher blieben Schantungbahn. Am Montanmarkt standen Kursgewinne von 6% für Phoenix, 4% für Rhein Stahl u. Klein. Aufschl. I. und Papiere, vereinz. Kursgewinne, die nur bei Böhler. Hütte 3% erreichten, gegenüber

Farbwerte und Elektroaktien durchgängig 3% höher. Deutsch-Übersee gaben von ihrer anfänglichen 8%igen Steigerung wieder 3% her, Goldschmidt von ihrer letztjährigen Besserung 6%. Andre Industriewerte zumeist gut behauptet, doch waren Hirsch-Kupfer und Daimler niedriger. Schiffahrtsaktien waren mäßig fest. Von Bankaktien notierten Deutsche Bank 3% und Darmstädter 1% höher. Am Rentenmarkt setzten sich die Kursrückführungen für heimische Renten fort. Österreichische und ungarische Renten waren wiederum nahezu umsatzlos. Lombarden Prioritäten 3% und Türkenlose 5% höher. Die Lebhaftigkeit bei starken Kurschwankungen in den einigangs erwähnten Werten hielt später an, doch trat Realisationsneigung gelegentlich etwas stärker hervor.

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
3% L. D. Staatsanleihen	102,00	3% Pr. Hannoversche	102,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss.	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Bayer.	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Württemberg	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Baden	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Sachsen	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Anhalt	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Magdeburg	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Thüringen	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1913	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1914	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1915	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1916	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1917	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1918	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1919	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1920	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1921	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1922	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1923	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1924	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1925	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1926	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1927	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1928	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1929	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1930	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1931	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1932	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1933	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1934	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1935	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1936	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1937	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1938	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1939	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1940	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1941	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1942	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1943	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1944	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1945	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1946	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1947	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1948	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1949	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1950	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1951	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1952	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1953	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1954	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1955	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1956	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1957	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1958	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1959	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1960	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1961	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1962	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1963	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1964	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1965	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1966	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1967	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1968	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1969	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1970	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1971	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1972	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1973	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1974	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1975	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1976	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1977	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1978	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1979	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1980	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1981	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1982	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1983	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1984	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1985	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1986	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1987	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1988	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1989	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1990	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1991	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1992	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1993	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1994	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1995	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1996	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1997	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1998	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1999	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 2000	101,00

Bank- und Industriepapiere.

Bank- und Industriepapiere.		Bank- und Industriepapiere.	
3% L. D. Staatsanleihen	102,00	3% Pr. Hannoversche	102,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss.	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Bayer.	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Württemberg	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Baden	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Sachsen	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Anhalt	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Magdeburg	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Thüringen	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1913	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1914	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1915	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1916	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1917	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1918	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1919	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1920	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1921	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1922	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1923	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1924	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1925	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1926	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1927	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1928	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1929	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1930	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1931	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1932	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1933	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1934	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1935	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1936	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1937	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1938	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1939	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1940	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1941	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1942	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1943	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1944	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1945	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1946	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1947	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1948	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1949	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1950	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1951	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1952	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1953	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1954	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1955	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1956	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1957	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1958	101,00
3% L. D. Staatsanleihen	99,70	3% Pr. Preuss. 1959	

Nationaltheater Mannheim.
In der Spielzeit 1919/20 ist die Veranstaltung einer Anzahl von Volksoorstellungen zum Spielpreis von 20 Pf. für den Platz im Nationaltheater und 10 Pf. für den Platz im Reuen Theater in Aussicht genommen. Zum Besuche der Vorstellungen sind hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresarbeitserwerb nicht 4000 P. nicht übersteigt. Die Eintrittskarten werden in verschlossenen Umschlägen, teils je eine, teils je zwei Karten enthaltend, ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an den Arbeitgeber und die Vorstände von beruflichen Arbeiterverbänden. Die Höchstanzahl von Karten, die den Arbeitgebern und den Verbänden zu jeder Vorstellung ausgestellt werden kann, soll für sämtliche Vorstellungen im Voraus festgesetzt werden. Zu diesem Zwecke werden die Arbeitgeber und Arbeiterverbände, die Karten zu beziehen wünschen, ersucht, die Anzahl der gewünschten Karten bis spätestens Mittwoch, den 10. September, abends 5 Uhr an der Theaterkasse schriftlich zu bestellen, wobei gleichzeitig von den Arbeitgebern die Zahl der von ihnen durchschnittlich beschäftigten, zum Besuche dieser Vorstellungen berechtigten Personen und von den Arbeiterverbänden die Zahl ihrer berechtigten Mitglieder angegeben ist. Die Zuteilung von Karten erfolgt nach dem Einkommenverhältnis der Anmeldung zu den verfügbaren Plätzen. **Mannheim, den 5. September 1919.**
Der Intendant.

Nationaltheater Mannheim.
Monoments auf 12 Volksoorstellungen.
In der Spielzeit 1919/20 sind 12 Volksoorstellungen in Aussicht genommen, zu denen Monoments ausgegeben werden:
1. für 1. Rang und Parterreplätze zum Preise von 25 Pf. pro Platz.
2. für Parterreplätze zum Preise von 20 Pf.
3. für Plätze 2. Rang Mitte und 2. Rang Seite 1. Reihe zum Preise von 20 Pf.
4. für Plätze 2. Rang Seite 2. Reihe zum Preise von 17,50 Pf.
Bestellungen sind schriftlich bis spätestens Donnerstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, an die Theaterkasse zu richten. Das übliche Barrecht der bisherigen Abonnenten ist aufgehoben. **Mannheim, den 5. September 1919.**
Der Intendant.

Jagd-Verpachtung.
Am **Mittwoch, den 17. September 1919, vormittags 11 Uhr**
wird im Sitzungssaal des Rathhauses Speyer die Feld- und Waldjagd auf den Gemeinden Speyer die Stadt Speyer auf einen dreijährigen Zeitraum öffentlich verpachtet. Jeder Jagdbogen wird getrennt ausgeteilt. Die Pachtbedingungen sowie die Beschreibung der einzelnen Jagdbögen liegen in der Stadtkanzlei zur Einsicht aus und werden auf Wunsch gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Pf. zugewandt. **Speyer, am 5. September 1919.**
Das Bürgermeisteramt: **Erlling.**

Von heute ab
nur einige Tage gebe ich bei meinem bekannt billigen Preisen **6495**
10% Rabatt
auf sämtliche **Besen und Bürstenwaren**
in nur prima Friedensqualität.
Versäume daher niemand diese günstige Kaufgelegenheit.
Bürsten-Industrie Mannheim
L 4, 7 Tel. 4185 L 4, 7
bei der alten Dragonerkaserna.

Erdbeerpflanzen
Jetzt beste Pflanzzeit. — Beste bewährte Sorten
Starks verplante Anzuger empfiehlt **B2361**
A. Rosenkränzer, Gartenbaugeschäft
Inh. Nicolaus Rosenkränzer
Mannheim, M 1, 2a, II. — Telephon 620.

E. HERZ & CO
Rolladen- u. Jalousien-Fabrik
Langstr. 7 Mannheim Tel. 4798
S 55



Gelegenheitskaufhaus. **B2383**
Prima Trägerschürzen von 17,50 M. an, gestickte Taschentücher von 2 Pf. an, schw. Tüll, 160 cm breit, 7,50 M., Waschtüch, Einast, 30 Pf., breites Samtband von 1,50 M. an, moderne Blusenkragen 1,50, Hemdenpasser 95 Pf., sowie Spitzen und Stückerlein in grosser Auswahl und jeder Preislage.
S. Kluger, Nachf. L. Forber - Stein D 3, 4.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, innerhalb kurzer Zeit das vierle Opfer von uns zu fordern. Gestern mittig verschied nach langem, schweren mit großer Geduld getragenen Leiden mein horzenguter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **B2334**
Ernst Plag
im Alter von 66 Jahren.
Mannheim (Frühstückstr. 32a), den 8. September 1919.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Plag geb. Edelmann
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. September nachmittags 12 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Unser langjähriger Angestellter
Herr Ernst Plag
ist am Sonntag, den 7. ds. Mts. nach langem schweren Leiden verschieden.
Mehr denn 25 Jahre in unsern Diensten, verlieren wir mit ihm einen pflichtgetreuen und zuverlässigen Mitarbeiter, der stets seine ganze Kraft der Fortentwicklung unserer Firma widmete.
Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
MANNHEIM, den 8. September 1919.
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Vaters, Herrn
Michael Laux
sagen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
MANNHEIM, D 2, 2, den 8. September 1919. **B2399**

Institut für höheres Klavierspiel und Seminar Instrumental- und Gesangschule
in **MANNHEIM :: M 4, 1** Fernsprecher 5511
Praktische Ausbildung in:
Klavier- und Orgelspiel, Violine, Violoncello etc. Sologesang, Musikdiktat.
Theoretische Ausbildung in:
Harmonielehre, Kontrapunkt und Kompositionslehre Musik-Geschichte und Aesthetik.
Seminar: Akustik, Formenlehre, Methodik, Psychologie und Pädagogik.
Honorar (jährlich):
— Einzelunterricht —
Vorschule: Anfänger M. 115.—, Vorgeschr. M. 125.—, Unterklasse M. 140.—, Mittelklasse M. 200.—, Hochschule: Oberklasse M. 240.—, Ausbildungsklasse M. 300.—, Sonderklasse M. 340.—, Seminar und Sologesang M. 350.—
Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 15. September 1919
Neuanmeldungen werden entgegengenommen ab 8. September im Sekretariat der Anstalt M 4, 1, 2. Stock. Ebenfalls selbst kostenlos Prospekte und Jahresberichte. Sprechstunde vorm. 11—12 Uhr, nachm. 5—6 Uhr.
Die Direktion.

Eltern!
Knaben u. Mädchen, Herren u. Damen, Gewerbetreibende, Heeresklassen etc. erhalten eine gründl. Ausbildung in ständ. kaufm. Fächern bei strengem Einzel-Unterricht in Tages- u. Abendkursen (Instr. dgl.)
Institut Büchler
O 6, 1 **O 6, 1**
Gegr. 1887. Inh. Ch. Danner, staatl. gepr. Gegr. 1887. Alle Absolventen sind gut placiert. **575**

Die führende Marke
ist und bleibt Dr. Geiner's Desinfektionspulver
Nigrin
Reine Desinfektionspulver, nur aus Öl und Wasser bestehend **641**
Wichtigster Hersteller: Carl Geiner, Spillingen (Württg.)

Kleider-Reparatur-Werkstätte
„Rapid“
D 2, 11 Tel. 5082 D 2, 11
Aufbügeln, Reparieren, Aendern u. Wenden von Anzügen, Paletots usw.
Ebenso Neuanfertigung.
Hühnerhof
18x13 m groß mit Hühnerhaus und Schwäne- oder Ziegenstall in Reustheim per 1. Oktober zum Preise von 100.— monatlich zu vermieten oder zu 200.— zu verkaufen. Näh. Versteif. Heller, Seidenbinderstr. 1. **Telephon 342.** **6780**

Junges-Berlinergerüst.
Dienstag, den 9. Sept. 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Hofbatal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollrechtswort öffentlich versteigern:
1 Motor, 1 Gehrungsfresser, 1 Holzschleifmaschine, 1 Doppelschleifstein, 1 Spieluhr. **B2373**
Mannheim, 8. Sept. 1919.
Scandl, Gerichtsvollzieher.

Wer nimmt 14 Tage alles **Kind (Mädchen)** gegen gute Belohnung in nur sehr gute Pflege? Zu erfragen U 1, 12, 3. Et. **Richter.** **B2364**

Pflegestelle
Für Kind gesucht, wo auch die Mutter mitwohnen kann. Zuschriften unter W. J. 99 an die Geschäftsstelle. **Bonn** **S29**

Landaufenthalt
Familie auf dem Lande würde 1 Zimmer mit 1 Bett und voller Pflege bis Mitte Septbr. auf 4 Wochen abgeben. Anfragen an Frau M. Gmann, Westendstr. D. H. Dehlingen. **B2357**
Schönes, großes Nebenzimmer
im Stadthorn an grösster Gesellschaft abzugeben. Angebote unter W. R. 67 an die Geschäftsstelle. **B2369**

Schneiderei Meysick
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Mädchenbekleidung. **B 2, 15, Telephon 7775.** **596**

Erstklassige Taschenlampen-Batterien
Bets leicht **6703**
K. Armbruster
M 1, 13/14. Tel. 3555
Perfekte
Büglerin
Sucht Privat-Kundchaft zu erlangen Eichenborfstr. 9. bei Häner. **B2343**

Rein Aluminium-Bestecke **1124**
Esslöffel, Essgabeln, Kaffeelöffel, Tafel- u. Dessertmesser, Klinderbestecke, Kochgeschirre etc. etc. Stahlwaren aller Art hier prompt und billig
Willy Georg
Stahlwaren in gross Goldern (Rheinland)

Pianos!
In unserer Ausstellung **Heidelbergerstr. 0 7, 9**
eingetroffen: **623**
1 Flügel, Schiedmayer
1 Flügel, Hofmann, Wien
1 Flügel, Kreuzbach
1 Flügel, Liehr
1 Piano, Schiedmayer
1 Piano, Schwechten
1 Piano, Gretzian, Stelzweg
1 Piano, Hähnel
1 Piano, Jrmier
1 Piano, Ackermann
1 Piano, Balzer
1 Piano, Oehler
1 Piano, Glass
3 Mannberg-Harmoniums u. sonst. erstkl. Marken.
L. Spiegel & Sohn.

Tafellobst
zu Tagespreisen. **6765**
H. Haus, Apotheker
Mann, Baden.
Remy- und Spanische Reisstrahlenstärke
ca. 15000 kg
sofort lieferbar, sehr billig. Jedes Quantum wird abgegeben. Näheres **B2068**
Jos. Löb, Ludwigshafen
Gröhenaustr. 3.

72% Kernseife u. Schokolade
wird an Wiederverkäufer Risten und Stückweise laufend billig abgegeben. Näheres **K. Seitz, U 5, 3, 1.** **B1534**

„Mannfried“ Telephonzellen
Atterbäcker-Schalttafel! Reine Polsterung! Angenehm das Beste! Sofort lieferbar. **Friedmann & Soumer**
Mannheim, M 2, 11
Fernsprecher 7150

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an
Georg Mammel und Frau
Q 1, 2, z. Z. Losenheim.

VERGNÜGUNGS-CLUB 1919.
Einladung
zu der am **Montag, 8. Sept. 1919** von 8—11 Uhr im unter. Saal d. Rest. „Rodensteiner“, Q 2, 16 stattfindend.
Tanz-Unterhaltung
Freunde u. Gönner unseres Clubs sind herzlich willkommen.
B2437
Der Vorsitzende.

Unsichtbare Geldschränke
volle Gewähr für Diebessicherheit und Feuersicherheit **E82**
sofort lieferbar.
Diskrete Lieferung und Unterbringung.
S. Gutmann, Mannheim
Q 5, 16 Tel. 2143

Ein-Rexen ohne Zucker
Rex
Rex-Gläser u. Apparate die besten
Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Heizöl für Doffenerung
in Wagenladungen gegen Kasse dauernd zu kaufen gesucht.
Angebote an
W. März, Kobellstrasse 17.
6001

Kaufe geb. Möbel
sowie ganze Einrichtungen
Tel. 5415 II. Oberrhein, S. 6.

Heirat.
Wüster 43 J., ev., Arbeiter in höherer Stellung u. Beruf wünscht mit einigem Wohlstand ein junges Mädchen vom Land bekannt zu werden zwecks späterer **B2344**

Heirat.
Zuschriften unter V. L. 21 an die Geschäftsstelle. **B2344**
Klab. geb. Herr, ev., 40 J., groß, kräftig, in höherer Stellung, wünscht mit einigem Wohlstand ein junges Mädchen vom Land bekannt zu werden zwecks späterer **B2344**

Heirat.
Zuschriften unter V. L. 21 an die Geschäftsstelle. **B2344**
Klab. geb. Herr, ev., 40 J., groß, kräftig, in höherer Stellung, wünscht mit einigem Wohlstand ein junges Mädchen vom Land bekannt zu werden zwecks späterer **B2344**

Heirat.
Zuschriften unter V. L. 21 an die Geschäftsstelle. **B2344**
Klab. geb. Herr, ev., 40 J., groß, kräftig, in höherer Stellung, wünscht mit einigem Wohlstand ein junges Mädchen vom Land bekannt zu werden zwecks späterer **B2344**